

## Papilio-3bis6

Prävention in Kindertagesstätten

- sozial-emotionale Kompetenzen fördern
- der Entwicklung von Sucht und Gewalt vorbeugen

**Gemeinsame Inhalte und Ziele von Papilio-3bis6 und dem Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen**

## Teil 1: Ziele von Papilio-3bis6

### Ziele von Papilio-3bis6 im Gesamtkontext

#### Übergeordnete entwicklungsorientierte Präventionsziele

- Risikoerhöhende Bedingungen vermindern/eindämmen
- Risikomildernde Bedingungen fördern
- Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben unterstützen

### Grobziele

#### Bezogen auf die Erzieherinnen

- Vermittlung von Basiswissen zur Sensibilisierung und Förderung eines Problembewusstseins
- Vermittlung von Handlungskompetenzen
- Förderung der Selbstwirksamkeit
- Förderung kollegialer Zusammenarbeit

#### Bezogen auf die Erzieherinnen –Kind-Interaktion

- Förderung eines positiven Erziehungsverhaltens und
- Einer positiven Erzieherinnen-Kind-Interaktion, zum
- Aufbau einer nachhaltigen Erzieherinnen-Kind-Beziehung.

#### Bezogen auf die Kinder

- Abbau sozial unerwünschten (Problem-) Verhaltens
- Förderung der Entwicklung emotionaler Kompetenzen
- Aufbau sozial erwünschten Verhaltens beim Kind

#### Bezogen auf die Kind-Kind-Interaktion

- Aufbau gruppenbezogenen, prosozialen Verhaltens beim Kind
- Förderung sozialer Interaktion zwischen den Kindern
- Integration von zurückgezogenen Kindern und „Einzelgängern“

#### Bezogen auf die Eltern

- Sensibilisierung und Förderung eines Problembewusstseins
- Unterstützung bei der Aneignung von Erziehungskompetenzen
- Erleichterung eines Transfers der erworbenen Fertigkeiten auf das häusliche Umfeld

### Papilio-3bis6-Maßnahmen

### Hauptziele

#### Erzieherinnenebene

Vermittlung von Inhalten aus relevanten Themenbereichen und Einsatz entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens (z. B. Lob als positiver Verstärker, Ignorieren uner-

- Das Wissen der Erzieherinnen bzgl. relevanter Themen (kindliche Entwicklung, Verhaltensprobleme, Prävention, soziale Interaktion, Kommunikation) erweitern.
- Die Interaktion und Kommunikation zwischen Erzieherin und Kind verbessern.
- Über das Verhalten der Erzieherinnen gegenüber dem

wünschten Kindverhaltens, Auszeit, Einsetzen von Regeln)

Kind kindliches Verhalten steuern.

- Die fachlichen Kompetenzen der Erzieherinnen so stärken, dass ihr Handeln eine entwicklungsfördernde Wirkung auf das Kindverhalten hat und zudem ihre eigene Selbstwirksamkeitserwartung gesteigert wird.
- Die Erzieherin erweitert ihr pädagogisches Handlungsrepertoire.
- Der Erzieherin sind Zusammenhänge zwischen wissenschaftlicher Theorie und pädagogischer Praxis bewusst.
- Die Erzieherin ist fähig, die neu erlernten pädagogischen Methoden zielgerichtet in die Praxis umzusetzen.
- Die Erzieherin ist von der Wirksamkeit ihres pädagogischen Handelns überzeugt.
- Die Erzieherin unterstützt die Kinder in ihrer altersgemäßen Entwicklung.
- Die Erzieherin ist fähig, die individuellen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und entsprechend darauf einzugehen.

## Kindebene

Spielzeug-macht-Ferien-Tag

Einbindung der Kinder in die Gleichaltrigengruppe fördern:

- ihre Bedürfnisse mit denen der anderen Kinder abstimmen,
- neue Beziehungen und vermehrt Interaktionen zu anderen Kindern einleiten und aufrechterhalten,
- kreative Spielideen entwickeln und in der Gruppe umsetzen.
- Die Kinder festigen die Fähigkeit sozial kompetent miteinander umzugehen.
- Die Kinder können eigene Bedürfnisse wahrnehmen und sie mit den Bedürfnissen der Gruppe abstimmen.
- Die Kinder erweitern ihre Kontakte in der Gruppe.
- Die Kinder sind fähig, kreative Spielideen zu entwickeln und diese umzusetzen.
- Die Kinder erweitern ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

Meins-deinsdeins-unser-Spiel

Erwerb gruppenförderlichen und prosozialen Verhaltens unterstützen sowie sozial unerwünschtes Verhalten reduzieren:

- eigene Regeln für die Gruppe formulieren und begründen,



- eigenes Verhalten kontrollieren und die vereinbarten Gruppenregeln einhalten,
- Mitverantwortung für das Gruppengeschehen entwickeln (durch die Folgen des eigenen Verhaltens für die Gruppe),
- lernen, seine Aufmerksamkeit auf die Aufgaben zu lenken sowie Aufgaben zu beenden.
- Die Kinder erleben sich als anerkanntes Mitglied einer Gruppe.
- Die Kinder sind sich ihrer Beteiligung am Geschehen in der Gruppe und der Gruppennormen bewusst.
- Die Kinder können vereinbarte Regeln einhalten.
- Die Kinder gleichen ihr eigenes Verhalten den Erfordernissen in der Gruppe an.
- Die Kinder können anderen Gruppenmitgliedern Hilfeleistung geben (verbal und durch aktives Handeln).

## Paula und die Kistenkobelde

Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen fördern:

- eigene Emotionen wahrnehmen, verbal und nonverbal ausdrücken und angemessen regulieren,
- die Emotionen anderer erkennen, benennen und mit ihnen adäquat umgehen,
- besseres Emotionsverständnis entwickeln,
- Empathie und prosoziales Verhalten zeigen,
- Handlungsmöglichkeiten finden.
- Die Kinder nehmen ihre Gefühle bewusst wahr.
- Die Kinder sind fähig, ihre Gefühle verbal und nonverbal auszudrücken.
- Die Kinder kennen Möglichkeiten, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen.
- Die Kinder können ihre Gefühle regulieren.
- Die Kinder nehmen Gefühle bei anderen wahr und verstehen sie.
- Die Kinder gehen mit den Gefühlen anderer angemessen um.

## Elternebene

### Elternabende und ElternClub

- Die Eltern in die kindorientierten Maßnahmen einbinden sowie ihre erzieherischen Kompetenzen unterstützen.
- Somit die Übertragung der in der Kita erzielten Entwicklungsfortschritte der Kinder auf den familiären Kontext ermöglichen (Transfer).
- Interaktionen zwischen den Eltern fördern.

- Beziehung zwischen Erzieherin und Eltern stärken
  - sowie Vernetzung von Kita und Elternhaus verbessern.
- Die Eltern ...
- sind für die Problematik Sucht- und Gewaltverhalten im Jugendalter sensibilisiert.
  - sind über theoretische und empirische Zusammenhänge zwischen der Entwicklung von Sucht- und Gewaltverhalten im Jugendalter und sozial-emotionalen Kompetenzen in der frühen Kindheit informiert.
  - sind über die Effekte und die Wichtigkeit früh einsetzender Primärprävention aufgeklärt.
  - kennen die Ziele des Papilio-Programms.
  - kennen Inhalte der Papilio-Maßnahmen im Überblick.
  - wissen um die praktische Umsetzung des Spielzeug-macht-Ferien-Tags in der Kindergartengruppe.

(aus Mayer et al 2016, S. 96 f. und Papilio e.V., 2015)

## **Teil 2: Gemeinsame Ziele und Inhalte von Papilio-3bis6 und dem Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen**

Das Programm Papilio-3bis6 fördert sozial-emotionale Kompetenzen (Basiskompetenzen) und reduziert erste Verhaltensauffälligkeiten. Papilio-3bis6 bietet konkrete Inhalte und Methoden, um die Vorgaben des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen in der Praxis in unterschiedlichen Bereichen umsetzen zu können.

Papilio-3bis6 erhebt nicht den Anspruch, alle Bereiche abzudecken, z.B. mathematische, naturwissenschaftliche oder technische Bereiche.



Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren Hessen	Papilio-3bis6	
	Ebene des Unternehmens/ der ErzieherIn-Fortbildung	Ebene der Umsetzung in der Kita / Effekte beim Kind
Bild vom Kind/Haltung dem Kind gegenüber		
Das Kind wird als aktives, kompetentes, seinen eigenen Lern- und Entwicklungsprozess kokonstruierendes Kind, mit Freude am Lernen und individuellen Schwächen und Stärken gesehen.	Das Bild des Kindes legt Papilio-3bis6 nicht fest. Nach dem Ansatz der Ko-Konstruktion bestimmen Erwachsene und Kinder selbst die Art ihres sozialen Dialogs. Als aktive Gestalter konstruieren sie ihre eigenen Bildungsprozesse im sozialen und kulturellen Kontext. Wobei die Qualität des gemeinsamen Austausches wesentlich vom Erwachsenen gesteuert und moderiert wird. Zentrales Thema ist, wie der Erwachsene dem Kind begegnet: Grundhaltungen und -voraussetzungen sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertschätzung</li> <li>- Akzeptanz</li> <li>- Empathisches Einfühlen d.h. der Erwachsene akzeptiert das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Er nimmt es in seiner individuellen Entwicklung wahr, unterstützt und begleitet es bei der Bewältigung seiner altersspezifischen Entwicklungsaufgaben.</li> </ul>	Die ErzieherInnen werden angeleitet, ihre Perspektive zu reflektieren, Stärken und Fähigkeiten des Kindes wahrzunehmen, dies insbesondere bei Kindern, die hier bereits durch Problemverhalten auffallen. Die ErzieherInnen berücksichtigen bei der Implementierung von Papilio-3bis6 immer die Situation in ihrer Gruppe/Einrichtung unter Einbeziehung des sozialen/kulturellen Umfeldes der Kinder.
Grundsätze und Prinzipien von Bildungs- und Lernverständnis		
Bildung als „sozialer Prozess“ an dem <b>Kinder und Erwachsene sich aktiv</b> beteiligen. Der Ansatz der „ <b>Ko-Konstruktion</b> “ beruht auf der Lerngemeinschaft mit Erwachsenen und anderen Kindern.	Papilio-3bis6 beinhaltet Maßnahmen auf <b>ErzieherInnen-, Kind- und Elternebene</b> . Das Programm soll nach dem Prinzip der Partizipation nur in seiner Gesamtheit umgesetzt werden. In der Fortbildung wird dies mit den TeilnehmerInnen besprochen.	Die Papilio-3bis6-ErzieherInnen setzen alle Maßnahmen auf <b>ErzieherInnen-, Kind- und Elternebene</b> nach dem Prinzip der Partizipation nur in ihrer Gesamtheit um.

<p>Ganzheitliches, breites Verständnis von Allgemeinbildung, das heißt <b>die Entwicklung von Basiskompetenzen</b> stehen im Mittelpunkt und verknüpfen diese mit dem <b>Erwerb vom inhaltlichen Wissen</b> (Fach- und Spezialwissen)</p>	<p>Im Mittelpunkt von Papilio-3bis6 steht die Förderung der <b>sozialen und emotionalen Kompetenzen</b> der Kinder. Durch die Maßnahmen findet <b>zudem inhaltliches Lernen</b> statt (z.B. im Bereich Sprache). Dies wird in der Fortbildung thematisiert.</p>	<p>Durch die Papilio-3bis6-Maßnahmen werden primär die <b>sozialen und emotionalen Kompetenzen</b> der Kinder gefördert. Gleichsam <b>ganzheitliches Lernen</b> in verschiedenen Bereichen (z.B. Sprache) statt.</p>
<p>Bildung wird als „lebenslanger Prozess“ gesehen, indem vor allem die ersten 10-12 Lebensjahre als <b>sensible Phasen</b> der frühen Bildung genutzt werden sollen.</p>	<p>Papilio-3bis6 beruht auf <b>entwicklungswissenschaftlichen Erkenntnissen</b>. In der ErzieherInnen-Fortbildung werden Entwicklungsaufgaben und der entwicklungsorientierte Prävention thematisiert, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen um eine „normgerechte“ Entwicklung des Kindes</li> <li>• Unterschiede im Entwicklungsstand innerhalb einer Altersgruppe</li> <li>• Unterschiedliche Bedeutung von „Auffälligkeiten“</li> <li>• in Abhängigkeit vom Alter Einfluss wichtiger Entwicklungsschritte auf das Verhalten eines Kindes</li> </ul>	<p>Die Papilio-3bis6-ErzieherIn handelt im Kita-Alltag auf Basis ihrer in der Fortbildung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der <b>entwicklungsorientierte Prävention</b>.</p>
<p>„<b>Bindung</b>“ ist Voraussetzung für Bildung. Die Bindungsforschung besagt, dass eine sichere Bindung des Kindes die Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben ermöglicht und sich vor allem auf die soziale und emotionale Kompetenzentwicklung positiv auswirkt.</p>	<p>Als „<b>entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten</b>“ werden die ErzieherInnen-orientierten Papilio-3bis6-Maßnahmen bezeichnet. Es hat u.a. den <b>Aufbau einer nachhaltigen Erzieherinnen-Kind-Beziehung</b> durch die Förderung eines <b>positiven Erziehungsverhaltens</b> sowie einer <b>positiven Erzieherinnen-Kind-Interaktion</b> zum Ziel. Diese Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Loben von erwünschtem Verhalten</li> <li>• Verbalisieren von Handlungsabfolgen</li> <li>• Verbalisieren von Aufforderungen</li> </ul>	<p>Die Papilio-3bis6-ErzieherInnen setzen das <b>entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten im Kita-Alltag</b> um. Nachdem die ErzieherInnen die wichtigsten außerfamiliären Bezugspersonen für Kindergartenkinder sind und in diesem Sinne als pädagogische „ExpertInnen“ eine Modellfunktion übernehmen, wird für Papilio-3bis6 der geeignete Bezugsrahmen geschaffen. Kinder orientieren sich am Verhalten der ErzieherInnen. Diese beeinflussen die Kinder in ihren Interaktionen: Ob und wie, bzw.</p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Regeln in der Gruppe</li> <li>• Umgang mit unerwünschtem Verhalten</li> </ul> <p>Das entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten wird in der ErzieherInnen-Fortbildung vermittelt und geübt.</p>	<p>wie sie nicht auf Vorgänge innerhalb der Kindergartengruppe reagieren, reguliert wesentlich das Verhalten der Kinder.</p>
Lernen im Kindesalter		
Lernen am Modell (Erwachsene/Kinder)	<p>In der Fortbildung wird z.B. im Rahmen der Themen „entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten“ oder „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“ darauf eingegangen, dass und inwiefern die Kinder bei den Maßnahmen am Modell lernen.</p>	<p>Beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel können sich Kinder z.B. am Verhalten anderer Kinder orientieren, um das Einhalten sozialer Regel zu erlernen. Die ErzieherInnen kommunizieren im Rahmen des entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens bewusst auf bestimmte Art und Weise mit den Kindern und KollegInnen und sind somit ein Vorbild bzgl. der Kommunikation für die Kinder.</p>
<p><u>Aktive Beteiligung an Lernprozessen</u> (handeln, denken, experimentieren)</p>	<p>Die Kinder sind die <b>Hauptakteure</b> der Papilio-3bis6-Maßnahmen. Die ErzieherInnen begleiten die Kinder in ihrem Lernen. Dies wird in der ErzieherInnen-Fortbildung verdeutlicht.</p>	<p>Die Kinder sind die <b>Hauptakteure</b> der Papilio-3bis6-Maßnahmen. Beispielsweise kommen die Spielideen beim „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“ von den Kindern, beim „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“ unterstützen sich die Kinder gegenseitig beim Einhalten sozialer Regeln und „Paula und die Kistenkobelde“ wird mit einer interaktiven Geschichte eingeführt, an der die Kinder aktiv teilhaben. Auch die Gruppenregeln werden von den Kindern und den ErzieherInnen im Sinne der Demokratie und Partizipation gemeinsam ausgehandelt, vereinbart und besprochen.</p>



		Die ErzieherInnen begleiten die Kinder in ihrem Lernen.
Wiederholung (Gelerntes in unterschiedlichen Situationen zu festigen)	Die Bedeutung von Wiederholungen für das kindliche Lernen wird in der Fortbildung besprochen.	Das Kind kann entsprechend seiner individuellen Entwicklungsschritte über gezielte Wiederholungen der kindorientierten Maßnahmen seine Entwicklungsaufgaben (z.B. soziale Verhaltensnormen lernen, soziale Interaktionen einleiten können, sich in andere einfühlen) schrittweise bewältigen. Die Papilio-3bis6-Maßnahmen werden im Kita-Alltag kontinuierlich umgesetzt und bieten unterschiedliche Situationen zum Erwerb von sozial-emotionalen Kompetenzen. Das Meins-deinsdeins-unser-Spiel wiederholt sich beispielsweise regelmäßig, wodurch die Kinder sich mit jedem Mal ein bisschen besser an eine soziale Regel halten können.
Phasen der Bewegung und Abwechslung	Das Meins-deinsdeins-unser-Spiel beinhaltet ein <b>rhythmisches Sprechspiel</b> . Den ErzieherInnen lernen in der Fortbildung das Sprechspiel kennen und erarbeiten Möglichkeiten, dieses im Kitaalltag mit den Kindern gemeinsam zu entwickeln und zu integrieren. Auch wird besprochen, dass der Spielzeug-macht-Ferien-Tag <b>abwechslungsreiches, fantasievolles Spielen</b> unterstützt und z.B. <b>Raum für Bewegungsspiele</b> gibt.	Das Sprechspiel zum Meins-deinsdeins-unser-Spiel wird mit den Kindern geübt und im Alltag gespielt. Hierbei begleiten die Kinder den Vers z.B. mit <b>rhythmischen Bewegungen</b> und <b>experimentieren mit Körperinstrumenten</b> . Der Spielzeug-macht-Ferien-Tag unterstützt <b>abwechslungsreiches und fantasievolles Spielen</b> und gibt den Kindern <b>Raum für Bewegung</b> und Bewegungsspiele.
Das kindliche <b>Spiel</b> als zentrales Mittel zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben und Lebensrealitäten	Der <b>Spielcharakter der Papilio-Maßnahmen</b> „Paula und die Kistenkoblde“, „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“ und „Meins-deinsdeins-	Die ErzieherInnen setzen die Maßnahmen „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“, „Paula und die Kistenkoblde“, und „Meins-

	unser-Spiel“ wird den ErzieherInnen verdeutlicht.	deinsdeins-unser-Spiel“ im Kita-Alltag um. Die Kinder entwickeln so <b>spielerisch soziale und emotionale Kompetenzen</b> .
<b>Basiskompetenzen des Kindes</b>		
<p>Individuumsbezogene Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personale Kompetenz (Selbstwertgefühl/positives Selbstkonzept)</li> <li>▪ Motivationale Kompetenz (Autonomie erleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und Interesse)</li> <li>▪ Emotionale Kompetenz (Gefühle identifizieren und äußern, emotionale Situationen anderer wahrnehmen und angemessen darauf reagieren)</li> <li>▪ Kognitive Kompetenz (Problemlösen, Kreativität, Gedächtnis, Denkfähigkeit, differenzierte Wahrnehmung)</li> <li>▪ Körperbezogene Kompetenzen (Eigenverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden, Fähigkeit zur Regulation von Anstrengung und Entspannung, Stressbewältigung, Körperbewusstsein)</li> </ul>	<p>Die Papilio-3bis6-Maßnahmen dienen zur <b>Stärkung der kindlichen Ressourcen und Schutzfaktoren</b> und hierbei speziell der Förderung <b>sozial-emotionaler Kompetenzen</b> die das Kind später braucht, um mit diversen Einflüssen selbstbewusst umgehen zu können.</p> <p>In der ErzieherInnen-Fortbildung werden die Begrifflichkeiten „sozial-emotionale Kompetenzen“ sowie <b>Risiko- und Schutzfaktoren</b> geklärt und die Papilio-3bis6-Maßnahmen vermittelt und gemeinsam geübt. Diese Maßnahmen setzen auf ErzieherInnen-, Kind- und Elternebene an.</p> <p>Papilio3bis6 dient der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und deckt gleichzeitig <b>weitere Bereiche wie z.B. Sprache oder Musik</b> ab. Dies wird in der ErzieherInnen-Fortbildung verdeutlicht.</p>	<p>Die Papilio-3bis6-ErzieherInnen fördern durch die Umsetzung der Papilio-3bis6-Maßnahmen im Kita-Alltag die <b>sozial-emotionalen Kompetenzen</b> der Kinder und <b>reduzieren erste Verhaltensauffälligkeiten</b>. Die Wirksamkeit von Papilio-3bis6 wurde in der ALEPP-Studie nachgewiesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Signifikante Steigerung des prosozialen Verhaltens der Kinder</li> <li>• Höhere sozial-emotionale Kompetenzen als die Kinder aus der Kontrollgruppe</li> <li>• Verhaltensauffälligkeiten der Kinder verringerten sich bei allen Kindern, bei den „Papilio-Kindern“ signifikant stärker</li> <li>• signifikant weniger Probleme bei Kindern mit Hyperaktivitäts- und Aufmerksamkeitsproblemen</li> </ul> <p>Die Papilio-3bis6-ErzieherInnen setzen die Maßnahmen mit dem <b>Hintergrundwissen über die Verbindungen zu anderen Lernbereichen</b> und der Absicht, diese weiteren Bereiche damit ebenso zu fördern, um.</p>
<p>Kompetenzen zum <b>Handeln im sozialen Kontext</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Soziale Kompetenzen</li> </ul>	<p>In der Fortbildung wird thematisiert, wie die Kinder mit den Papilio-3bis6-</p>	<p>Mit Papilio-3bis6 wird die <b>soziale Interaktion der Kinder untereinander</b></p>

<p>(Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Kooperations- und Teamfähigkeit, Konfliktmanagement)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung von Werten- und Orientierungskompetenz (Gefühl der Zugehörigkeit zur eigenen Kultur, Sensibilität für und Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein, solidarisches Handeln)</li> <li>▪ Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Verantwortung für das eigene Handeln anderen Menschen gegenüber, für Umwelt und Natur)</li> <li>▪ Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (Einhalten und Akzeptieren von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes, Zuhören und Aushandeln)</li> </ul>	<p>Maßnahmen lernen, <b>im sozialen Kontext kompetent zu handeln</b>. Das Üben des entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens und der kindorientierten Maßnahmen befähigt die ErzieherInnen dazu, die Maßnahmen später entsprechend förderlich im Kita-Alltag umzusetzen.</p>	<p>angeregt. Kinder lernen <b>spielerisch Konflikte zu lösen und Hilfestellung zu geben</b>. Als <b>anerkanntes Gruppenmitglied</b> lernen sie auch was ihr Anteil am Gruppenalltag ausmacht.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektivenübernahme und Selbstmanagementkompetenzen z.B. Konflikte bewältigen und die eigene Stimmung regulieren</li> <li>• Integration von zurückgezogenen Kindern und „Einzelgängern“, Aufbau gruppenbezogenen, prosozialen Verhaltens beim Kind</li> <li>• kooperative Kompetenzen (Anerkennung sozialer Regeln und angemessene Reaktion auf Kritik, positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit, sowie Selbstmanagementkompetenzen</li> <li>• Erlernen sozialer Regeln</li> <li>• Demokratische Mitbestimmung an der Auswahl sozialer Regeln und Konsequenzen bei deren Nichteinhaltung Mitglied einer Gruppe sein</li> <li>• Erkennen und Benennen eigener Gefühle</li> <li>• Empathie und Hilfeverhalten, Gefühle verbalisieren und gegenseitige Unterstützung bieten</li> <li>• Freundschaften schließen und halten</li> <li>• Erarbeiten und Einhalten von sozialen Re-</li> </ul>
---	--	--

		<p>geln im ständigen Austausch mit der Gruppe, d.h. unter demokratischer Mitbeteiligung der Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung einer positiven Eltern-Kind-Interaktion, Aufbau einer nachhaltigen Erzieherin-Kind-Beziehung</li> </ul>
<p><b>Lernen und Lernmethodische Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fähigkeit neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben</li> <li>▪ Fähigkeit erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen (Wissen auf unterschiedliche Situationen und Probleme übertragen sowie in unterschiedlichen Situation flexibel nutzen)</li> <li>▪ Fähigkeit das eigene Lernverhalten zu beobachten und zu regulieren (über das eigene Lernen nachdenken, das eigene Lernverhalten planen und sich die eigenen Planungsschritte bewusst machen)</li> </ul>		<p>Förderung der <b>lernmethodischen Kompetenz</b> z.B. beim „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“: Kinder <b>entwickeln Möglichkeiten und alternative Spielideen und suchen Lösungen</b>, um die eigenen Ideen verwirklichen zu können, <b>experimentieren, holen Unterstützung</b> von anderen Kindern oder ErzieherInnen ein</p>
Individuelle Unterschiede und kulturelle Vielfalt		
<p>Erweiterte Altersmischung Im Austausch mit älteren und jüngeren Kindern erwirbt das Kind vor allem ein erweitertes Spektrum sozialer Kompetenzen z.B. Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz</p>		<p>Zielgruppe von Papilio-3bis6 sind Kinder in Kitas, die entsprechend ihrem Entwicklungsstand lernen. Die Maßnahmen fördern die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder. (s. „Basiskompetenzen des Kindes“, S. 11 ff)</p>
Mädchen und Jungen		Papilio-3bis6 richtet sich gleichermaßen an Mädchen und Jungen.
<p>Kinder mit <b>verschiedenem kulturellen Hintergrund</b> Kinder mit <b>verschiedenem sozioökonomischen Hintergrund</b></p>	<p>Die Papilio-3bis6-Maßnahmen sind so konzipiert, dass sie <b>mit allen Kindern der Kita-Gruppe unabhängig von Geschlecht,</b></p>	<p>Die Papilio-3bis6-Maßnahmen geben den ErzieherInnen Raum, um auf die <b>sozialen und kulturellen Hintergründe</b></p>

	<p><b>Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen</b> umgesetzt werden können. Dies wird in der ErzieherInnen-Fortbildung thematisiert. Die Fortbildung Papilio-Integration konzentriert sich auf den Bereich „geflüchtete Kinder und Eltern“</p>	<p><b>sowie die individuellen Bedürfnisse der Kinder bei der Umsetzung berücksichtigen und einplanen</b> zu können. Das „entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten“ befähigt die ErzieherIn dazu, die <b>individuellen Bedürfnisse der Kinder feinfühlig wahrzunehmen und entsprechend darauf einzugehen</b>. Papilio-3bis6 wird mit <b>allen Kindern</b> der Kita-Gruppe Gruppe <b>unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen</b> umgesetzt.</p>
<p>Kinder mit <b>besonderem Unterstützungsbedarf</b> (drohende) Behinderung, Beeinträchtigung und Hochbegabung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der besonderen Situation dieser Kinder in der pädagogischen Arbeit Rechnung tragen (soziale Ausgrenzung verhindern)</li> <li>• Vertrauen in eigene Kräfte gewinnen, Eigeninitiative und Autonomie entwickeln</li> <li>• Stärken und Schwächen des anderen wahrnehmen und anerkennen</li> <li>• Einen unbefangenen und offenen Umgang mit Differenzen und Vielfalt erhalten und weiterentwickeln</li> </ul>		<p>Die Papilio-3bis6-Maßnahmen wurden nicht für Kinder mit Behinderungen entwickelt. <b>Integrative Gruppen implementieren Papilio-3bis6 wie Regelgruppen ohne Schwierigkeiten</b>. Die Rückmeldungen aus der Praxis sind durchgängig positiv. Papilio-3bis6 wendet sich speziell an Kinder, die bereits im Kindergarten <b>erste Verhaltensauffälligkeiten zeigen</b>.</p>
<p><b>Bildungs- und Erziehungsziele</b></p>		
<p>Starke Kinder (Emotionalität, Gesundheit, Bewegung und Sport, Lebenspraxis)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Emotionales Verständnis von sich selbst</li> <li>▪ Stimmungen und Befindlich-</li> </ul>	<p>In der ErzieherInnen-Fortbildung werden die Begrifflichkeiten „sozial-emotionale Kompetenzen“ sowie Risiko- und Schutzfaktoren geklärt und die Papilio-</p>	<p>Die Papilio-3bis6-Maßnahmen dienen zur Stärkung der kindlichen Ressourcen und Schutzfaktoren und hierbei speziell der Förderung sozial-</p>

<p>keiten anderer Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rücksichtnahme auf andere</li> <li>▪ Kontaktfähigkeit</li> <li>▪ Selbstwahrnehmung</li> <li>▪ Gespür für den eigenen Körper</li> <li>▪ Selbstkonzept</li> <li>▪ Soziale Beziehungen</li> <li>▪ Kognition</li> <li>▪ Handlungssicherheit</li> <li>▪ Problemlösefähigkeit</li> <li>▪ Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>▪ Eigene Bedürfnisse kommunizieren</li> </ul>	<p>3bis6-Maßnahmen vermittelt und gemeinsam geübt. Diese Maßnahmen setzen auf ErzieherInnen-, Kind- und Elternebene an. (s. auch „Basiskompetenzen des Kindes“, S. 11 ff)</p>	<p>emotionaler Kompetenzen die das Kind später braucht, um mit diversen Einflüssen selbstbewusst umgehen zu können. (s. auch „Basiskompetenzen des Kindes“, S. 11 ff)</p>
<p><b>Kommunikation</b> (Sprache/Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen, Wortschatzerweiterung</li> <li>▪ Gefühle und Bedürfnisse sprachlich ausdrücken</li> <li>▪ Nonverbale Ausdrucksformen</li> </ul> <p>Lösungsstrategien von Aufgaben/Problemen</p>	<p>Das Thema Kommunikation (mit Kindern) hat in der ErzieherInnen-Fortbildung einen hohen Stellenwert. Es werden z.B. <b>Kommunikationstheorien</b> besprochen und <b>Kommunikationsformen</b> vermittelt und geübt. In der ErzieherInnenfortbildung wird thematisiert, in welchen Bereichen und in welchen Formen Papilio-3bis6 die sprachlichen Kompetenzen fördert.</p>	<p>Durch die Papilio-3bis6-Inhalte wird eine <b>Kommunikationskultur</b> etabliert und die sprachliche Entwicklung der Kinder gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Paula und die Kistenkrolche“ hat die Erweiterung des <b>sprachlichen Ausdrucks von Emotionen und des Emotionsvokabulars</b> zum Ziel u.a. durch das Benennen eigener Gefühle und der Gefühle anderer Personen und die regelmäßigen Gespräche über Gefühle im Gruppenalltag</li> <li>• Das „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“ regt die Kinder z.B. dazu an, eigene <b>Regeln</b> für die Gruppe zu <b>formulieren</b> und gemeinsam mit den ErzieherInnen <b>auszuhandeln</b>.</li> <li>• Beim „Spielzeugmacht-Ferien-Tag“ treten die Kinder miteinander in Interaktion, um eigene Spielideen zu entwickeln. Diese werden anderen Kin-</li> </ul>

		<p>dem oder den ErzieherInnen kommuniziert. Hier wird die Auseinandersetzung mit anderen gefördert und auftretende Konflikte untereinander ausgehandelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die ErzieherInnen kommunizieren im Rahmen des entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens bewusst auf bestimmte Art und Weise mit den <b>Kindern und KollegInnen</b> und sind somit ein <b>Vorbild</b> bzgl. der <b>Kommunikation</b>.</li> </ul>
<p><b>Kreativität</b> (Kunst/Tanz/Musik)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Darstellung von Gefühlen, Gedanken und Ideen</li> <li>▪ Rollenspiele und Theater</li> <li>▪ Unterschiedliche Gestaltungs- und Ausdruckswege tolerieren, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln</li> </ul>	<p>Die Maßnahme „Paula und die Kistenkoblde“ beinhaltet die Arbeit mit der „Paula-Box“. Diese beinhaltet eine CD, auf der die <b>Stimmen der Kobolde sowie Lieder und Noten zur Geschichte</b> „Paula und die Kistenkoblde“ zu hören sind. Außerdem gibt es <b>Bilder von den Koboldgesichtern</b> und ein <b>Bilderbuch</b> zur Geschichte. Des weiteren wird ein <b>Gruppenkobold gestaltet</b>. Die ErzieherInnen lernen in der Fortbildung mögliche Gestaltungsarten des Gruppenkobolds kennen.</p> <p>Das Meins-deinsdeins-unser-Spiel beinhaltet ein <b>rhythmisches Sprechspiel</b>. Den ErzieherInnen lernen in der Fortbildung die Lieder und das Sprechspiel kennen und erarbeiten Möglichkeiten, diese im Kitaalltag mit den Kindern gemeinsam zu entwickeln und zu integrieren.</p> <p>Der „Spielzeug-macht-Ferientag“ bietet u.a. viele <b>Gele-</b></p>	<p>Die Papilio-3bis6-ErzieherInnen arbeiten im Kita-Alltag mit der „Paula Box“ zur Maßnahme „Paula und die Kistenkoblde“: Die <b>Lieder</b> werden bei der Einführung der Maßnahme „Paula und die Kistenkoblde“ und danach auch im Gruppenalltag angehört und gesungen. Die <b>Koboldbilder</b> und das <b>Bilderbuch</b> werden gemeinsam betrachtet und bieten vielfältige Möglichkeiten für kreative Aktivitäten. Im Kita-Alltag werden <b>Gruppenkoblde</b> gestaltet. Dabei steht es den ErzieherInnen und Kindern offen, in welcher Form sie ihren Gruppenkobold gestalten möchten (Malen, Basteln, Bauen, Nähen,...).</p> <p>Das <b>Sprechspiel</b> zum Meins-deinsdeins-unser-Spiel wird mit den Kindern geübt und im Alltag gespielt. Hierbei begleiten die Kinder den Vers z.B. mit</p>

	<p><b>genheiten für bildnerisches Gestalten.</b> In der ErzieherInnen-Fortbildung wird besprochen, wie diese aussehen könnten.</p>	<p>rhythmischen Bewegungen und experimentieren mit Körperinstrumenten.</p> <p>Beim „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“ haben die Kinder u.a. viele Gelegenheiten zum <b>bildnerischen Gestalten.</b></p>
<p><b>Forschung</b> (Mathematik/Naturwissenschaften/Technik)</p>	<p>Diese Maßnahmen setzen auf ErzieherInnen-, Kind- und Elternebene an. Papilio3bis6 dient der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und deckt gleichzeitig weitere Bereiche wie z.B. Forschung ab. Dies wird in der ErzieherInnen-Fortbildung verdeutlicht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinder entwickeln ein <b>Mengen- und Farbverständnis</b> beim Punktespeicher des Meins-deinsdeins-unser-Spiels.</li> <li>• Sie sind beim „Spielzeug macht Freien Tag“ aufgefordert sich <b>alternative Spielmöglichkeiten zu überlegen, Lösungen zu suchen (auszuprobieren, zu experimentieren)</b> um Ideen verwirklichen zu können</li> </ul>
<p><b>Verantwortung</b> (Religion/Werte/Gesellschaft/Demokratie)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wertesystem entwickeln (Mitgefühl und Einfühlungsvermögen aufbringen können, Umgang mit Konflikten, Resilienz)</li> <li>▪ Einsicht in Regeln und Strukturen, Gesprächs- und Abstimmungsregeln akzeptieren und einhalten</li> <li>▪ Eigene Meinung vertreten und andere anhören</li> </ul>	<p>In der Fortbildung wird u.a. besprochen, welchen Nutzen und Stellenwert <b>Regeln</b> (im Umgang mit Kindern) haben und wie Regeln gemeinsam mit Kindern erarbeitet und aufgestellt werden können.</p>	<p>Das entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten sowie dessen ständige Reflexion unterstützt die Erzieherin, <b>eigene Werte und Werthaltungen zu erkennen, zu reflektieren und den Kindern gesellschaftlich relevante Werte zu vermitteln.</b></p> <p>Im Rahmen des Meins-deinsdeins-unser-Spiels geht es um das Einhalten <b>soziale Gruppenregeln.</b> Diese Regeln werden gemeinsam mit den Kindern ausgehandelt und besprochen.</p> <p>→ Fähigkeit zur Bildung positiver Beziehungen zu Gleichaltrigen (soziale Perspektivenübernahme, anderen helfen oder andere loben)</p> <p>→ Autonomie und eigene</p>





		Bedürfnisse mit der sozialen Verantwortung für die Gruppe ausbalancieren.
Bewältigung von Übergängen (Transitionen)		
<p>Familie – Kita          Übergang Kita          Kita – Grundschule          Grundschule – weiterführende Schule</p>	<p>Aktuell werden die Programme <b>Papilio-U3</b> für den Krippenbereich und <b>Papilio-6bis9</b> für Grundschulen entwickelt.          Zusammen stellen Sie eine <b>Präventionskette</b> dar, die die Übergänge für die Kinder entsprechend unterstützt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Eintritt in den Kindergarten stellt für Kinder und Eltern einen wichtigen Entwicklungsübergang dar. Dabei muss das Kind verschiedene Aufgaben bewältigen. Die neue Gleichaltrigengruppe bietet dabei im Idealfall beste Voraussetzungen, sich auszuprobieren und sich zu entwickeln. Die kindorientierten Maßnahmen von Papilio fördern die Bewältigung und den Übergang von der familiären Sozialisation in die Kita und Grundschule.</li> <li>• Studienergebnisse belegen, dass durch die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen durch Papilio-3bis6 der Übergang in die Grundschule wesentlich erleichtert wird. Nach Abschluss des 4. Messzeitpunkts wurde festgestellt, dass Kinder mit anfänglichen Verhaltensproblemen trotzdem einen guten Bildungseinstieg in den Grundschulbereich vollziehen konnten.</li> <li>• Soziale Kompetenzen spielen in der Schule auch im Bezug auf Lernfähigkeit eine maßgebliche Rolle (Selbst-</li> </ul>

		managementkompetenzen, akademische und kooperative Kompetenzen sowie positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit).
Kooperation und Beteiligung		
Beteiligung der Kinder (Emotionale und soziale Kompetenz, Demokratische Kompetenz, Verantwortungsübernahme)	s. „Aktive Beteiligung an Lernprozessen“, S.9	s. „Aktive Beteiligung an Lernprozessen“, S.9
<p><b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern</b> (siehe S. 108)</p> <p>Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen bzw. –verträge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationsverhältnis eingehen, das auf Gleichberechtigung hin angelegt ist</li> </ul> <p>Elterngespräche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information von Eltern z.B. über pädagogischen Ansatz, Tagesablauf oder Bildungsangebote</li> <li>• Austausch über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes sowie die Abstimmung von Erziehungszielen und -stilen</li> </ul>	<p>Die Fortbildung zur/m Papilio-3bis6-ErzieherIn beinhaltet ein <b>Modul zur Zusammenarbeit mit den Eltern</b>. Die Information der Eltern über Papilio-3bis6 und steht hier im Mittelpunkt. Die ErzieherInnen erhalten Vorschläge für <b>Elternbriefe</b> und lernen Methoden zur Gestaltung von <b>Elternabenden zu den Papilio-3bis6-Maßnahmen</b> kennen. Diese sind für sie auch im Praxis- und Methodenhandbuch detailliert nachzulesen.</p> <p>Papilio-3bis6-ErzieherInnen haben zudem die Möglichkeit, die <b>Aufbaufortbildung zur/m Papilio-ElternClub-BegleiterIn</b> zu absolvieren. Hier stehen die <b>Intensivierung der Erziehungspartnerschaft</b>, die <b>praktische Vermittlung der Papilio-3bis6-Inhalte</b> an die Eltern und der <b>Transfer</b> ins häusliche Umfeld im Mittelpunkt. Themen wie die eine wertschätzende Haltung gegenüber den Eltern und eine offene Atmosphäre sind hier zentral.</p>	<p>Im Kita-Alltag arbeiten sie dann mit entsprechenden <b>Elternbriefen</b> und führen <b>Elternabende</b> zu Papilio-3bis6 durch. Dabei sind die von Papilio zur Verfügung gestellten Vorlagen für Elternbriefe und die umfangreichen <b>Handreichungen für Elternabende</b> als Vorschläge zu betrachten, die von den Papilio-3bis6-ErzieherInnen an die <b>individuellen Bedürfnisse der Elternschaft, der ErzieherInnen und der Kita</b> angepasst werden können.</p> <p>Papilio-ElternClub-BegleiterInnen bieten <b>ElternClub-Treffen</b> in der Kita an und kommen im Rahmen von 5 – 6 regelmäßig stattfindenden Elterntreffen mit den Eltern in den Austausch zu Erziehungsthemen und den Papilio-3bis6-Inhalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Umgang mit Lob</li> <li>2. Formulieren von Anforderungen</li> <li>3. Regeln in der Familie</li> <li>4. Umgang mit Gefühlen</li> <li>5. Mit dem Kind die Welt entdecken</li> <li>6. Das sechste Treffen</li> </ol>

		<p>ist thematisch offen für Anliegen, die aus der ElternClub-Runde kommen.</p> <p>Zudem werden Eltern motiviert, auch über die sechs Treffen hinaus in Kontakt zu bleiben.</p> <p>Durch das <b>praktische Einüben des entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens</b> wird auch der <b>Transfer</b> dieses Verhaltens zuhause ange-regt.</p>
<p><b>Kollegiale Teamarbeit Qualitätsentwicklung</b> und Qualitätsmanagement</p> <p>Laufende <b>Reflexion</b> und Evaluation</p> <p><b>Beobachtung und Dokumentation</b> von Lern- und Entwicklungsprozessen</p> <p><b>Selbst- und Fremdevaluation</b> des päd. Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung von Selbstreflexion-, Selbststeuerungs- und Selbstkontrollfähigkeiten</li> <li>• um „blinde Flecken“ in der Selbstwahrnehmung auszugleichen durch Beobachtung, Interviews oder auch Dokumentationsanalysen</li> </ul>	<p>Die Fortbildung beinhaltet ein <b>Modul zur Dokumentation, Beobachtung und kollegialen Beratung</b>. Hierbei werden die Ziele von Beobachtung und Dokumentation thematisiert.</p> <p>Papilio-3bis6 beinhaltet einen eigenen <b>Dokumentationsbogen</b> zur Dokumentation des <b>entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens</b> sowie der <b>kindorientierten Maßnahmen</b>. In der Fortbildung lernen die ErzieherInnen diese und eine mögliche <b>Methode zur kollegialen Beratung und Dokumentation (kollegiale Beobachtung)</b> kennen und üben den Umgang damit. Die Bögen können zudem als Grundlage möglicher Entwicklungsgespräche genutzt werden.</p> <p>Die Zertifizierung der Papilio-3bis6-ErzieherInnen erfolgt, nachdem sie das Programm vollständig in der Kita-Gruppe eingeführt haben.</p> <p>Papilio-3bis6 ist aus Gründen der Qualitätssicherung darauf ausgelegt, dass die ErzieherInnen auch nach der abgeschlossenen Fortbildung <b>regelmäßig an Veranstaltungen</b></p>	<p>Die Papilio-3bis6-ErzieherInnen setzen Papilio-3bis6 im Kita-Alltag um und arbeiten dabei mit den <b>Papilio-3bis6-Dokumentationsbögen</b>. Sie wenden außerdem die in der Fortbildung gelernte Methode zur <b>kollegialen Beratung</b> mit den KollegInnen an.</p> <p>Zur Aufrechterhaltung des Zertifikats besuchen sie <b>Qualitätsverbundtagungen, Intensivseminare oder die (Aufbau-) Fortbildungen</b> „Papilio-ElternClub“ oder „Papilio-Integration“ zur Aufrechterhaltung des Zertifikats.</p>

	<p><b>gen teilnehmen.</b> So sind an die <b>Aufrechterhaltung des Status "zertifiziert"</b> Bedingungen geknüpft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch einer <b>Qualitätsverbundtagung</b> oder eines Fachsymposiums mindestens einmal im Jahr.</li> <li>• Oder alternativ: Teilnahme an einem <b>Intensivseminar</b></li> <li>• Oder alternativ: Absolvierung (Aufbau-) Fortbildungen „Papilio-ElternClub“ oder „Papilio-Integration“</li> </ul>	
--	--	--

## Literatur

Mayer, H., Heim, P. & Scheithauer, H. (2007a). Papilio. Ein Programm für Kindergärten zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenz. Ein Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention. Theorie und Grundlagen. Augsburg: beta Institutsverlag.

Mayer, H., Heim, P. & Scheithauer, H. (2007b). Papilio. Ein Programm für Kindergärten zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenz. Ein Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention. Praxis- und Methodenhandbuch für Erzieherinnen. Augsburg: beta Institutsverlag.

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2015). Bildung von Anfang an: Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Wiesbaden.